

## FRÜHKINDLICHE BILDUNG

## Personalschlüssel in Thüringens Kitas nicht verbessert, bleiben im Osten aber die Besten

Gütersloh, 29. Juni 2016. In Thüringen ist eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft durchschnittlich für 5,3 ganztags betreute Krippen- oder 11,4 Kindergartenkinder zuständig. Damit sind die Personalschlüssel in Thüringen zum 1. März 2015 für beide Altersgruppen deutlich günstiger als der ostdeutsche Durchschnitt (1 zu 6,1 und 1 zu 12,3). Das zeigt der aktuelle „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung.

Insgesamt sind die Personalschlüssel in Thüringen 2015 auf demselben Niveau wie 2012. Im Krippenbereich fiel die Entwicklung nur in Bremen noch ungünstiger aus, im Saarland stagnierte sie ebenfalls. Durch den enormen Qualitätssprung der Hamburger Personalschlüssel hat der Stadtstaat Thüringen überholt. Im Kindergartenbereich haben sich die Personalschlüssel in Thüringen und Brandenburg bundesweit am ungünstigsten entwickelt.

### Noch weit entfernt von kindgerechten Personalschlüsseln in Thüringen

In Thüringen besuchen 50 Prozent der unter dreijährigen Kinder und 97 Prozent der drei- bis unter sechsjährigen Kinder eine Kindertageseinrichtung. Um all diesen Kindern eine gute Kita-Qualität zu bieten, ist ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis wichtig. Trotz der bundesweiten Verbesserungen hat Thüringen ähnlich wie die meisten anderen Bundesländer keinen pädagogisch sinnvollen Wert erreicht. Nach den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sollte sich eine Erzieherin um höchstens 3 unter Dreijährige oder 7,5 Kindergartenkinder kümmern. Zudem fällt das tatsächliche Betreuungsverhältnis im Kita-Alltag ohnehin ungünstiger aus als der rechnerisch ermittelte Personalschlüssel. Erzieherinnen wenden mindestens ein Viertel ihrer Zeit für Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung auf. Auch zunehmend längere Betreuungszeiten sowie längere Öffnungszeiten der Kitas verschlechtern die Betreuungsrelationen, wenn diese nicht durch zusätzliches Personal abgedeckt werden können. „Der Kita-Besuch allein verbessert nicht die Bildungschancen der Kinder. Es kommt auf die Qualität der Angebote an“, sagt Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

### Starkes Ost-West-Gefälle

Zwischen den Bundesländern unterscheiden sich die Personalschlüssel trotz Qualitätsverbesserungen nach wie vor stark. Die Folge ist: Der Wohnort bestimmt die Bildungschancen eines Kindes. Bundesweiter Spitzenreiter sowohl im Krippen- (1 zu 3,0) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,3) ist Baden-Württemberg. Im Krippenbereich ist der Personalschlüssel in Sachsen unter allen Bundesländern der ungünstigste (1 zu 6,4). Im Kindergartenbereich werden nur in Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 14,1) noch mehr Kinder pro Erzieherin betreut als in Sachsen (1 zu 13,5). Im Osten müssen sich Erzieherinnen um deutlich mehr U3-Kinder kümmern (1 zu 6,1) als im Westen (1 zu 3,6). Die Personalschlüssel für die Kindergartengruppen sind in den westdeutschen Ländern im Durchschnitt ebenfalls besser (West 1 zu 8,6; Ost 1 zu 12,3).

### **8.100 zusätzliche Fachkräfte für Qualitätsausbau notwendig**

Um die Personalschlüssel in Thüringen auf das von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Niveau zu heben, sind zusätzlich 8.100 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte erforderlich. Dieses Personal kostet nach Berechnungen der Stiftung jährlich rund 376 Millionen Euro. Verglichen mit den derzeit im Kita-Bereich anfallenden Personalkosten in Höhe von 530 Millionen Euro wäre das ein Anstieg von 71 Prozent. „Bundeseinheitliche Rahmenbedingungen für Kitas sind für mehr Chancengerechtigkeit notwendig. Die Akteure im Kita-System müssen sich dafür auf kindgerechte Standards für die Personalausstattung verständigen. Deren Finanzierung erfordert eine gewaltige Kraftanstrengung, die von Bund, Ländern, Kommunen, Trägern und Eltern nur gemeinsam zu stemmen ist“, sagt Dräger.

Erforderlich ist nicht nur eine ausreichende Anzahl an Fachkräften, sondern auch gut qualifiziertes Personal. Thüringen erreicht hier ein sehr hohes Niveau: 87 Prozent der gut 14.300 pädagogisch Tätigen in Kitas verfügen über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, wie beispielsweise zur Erzieherin. In Westdeutschland trifft dies im Durchschnitt nur auf 66 Prozent der Kita-Fachkräfte zu. Hier hat ein deutlich größerer Anteil der Fachkräfte (16 Prozent) als in Thüringen (3 Prozent) einen fachlich einschlägigen Berufsfachschulabschluss, wie beispielsweise zur Kinderpflegerin. Dies ist ein niedriger formaler Abschluss als das Fachschulniveau.

#### Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitors sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2015. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen finden Sie Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen im Internet unter [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de).

**Unsere Expertinnen:**

**Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81274**

**E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)**

**Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81173**

**E-Mail: [kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de)**

**Alle Infos, auch zu anderen Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung, finden Sie unter [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)**